

VCI Hessen informiert

Juni / 2017 ▶ Seite 2: ▶ Nachhaltige Entwicklung in der Lieferkette stärken ▶ Nachhaltigkeit lernen in Hessen ▶ Gelungener Auftakt für den Arbeitskreis Energieeffizienz des VCI Hessen ▶ Seite 3: ▶ Neues Vorstandsmitglied im BPI-Landesverband ▶ IGH beim Hessenfest in Berlin ▶ Katja Leikert zu Besuch beim Landesvorstand des BPI Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland ▶ Seite 4: ▶ Marburger Workshop zum Pharmarecht ▶ „Standpunkt am Standort“ bei Lilly in Bad Homburg ▶ Seite 5: ▶ 25. FORUM Kommunikation: Muss sich Kommunikation beweisen? ▶ FDP-Politiker besuchen VCI-Firmen in Hessen ▶ Seite 6: ▶ Integration durch Experimente ▶ Mit wettbewerbsfähiger Industriepolitik Zukunft sichern ▶ Seite 7: ▶ Deutschlandstipendien: Anerkennung für hervorragende Studienleistungen ▶ Seite 8: ▶ Deutschlandstipendien (Fortsetzung) ▶ 9. Bundesweiter Tag der offenen Tür der chemisch-pharmazeutischen Industrie am 22. September 2018

VERBAND DER
CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



Industrie 4.0 – Digitalisierung aus der Perspektive der Jugend

Als Schirmherr des zweiten Chemie³-Nachhaltigkeitspreises für junge Menschen in Hessen ehrte der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir die drei Preisträger.

Mit dem ersten Platz und 1.500 Euro Preisgeld wurde das Team aus sieben Auszubildenden der Firma Georg Börner aus Bad Hersfeld ausgezeichnet. Die jungen Frauen und Männer befinden sich in der Ausbildung zum Industriemechaniker, Elektriker und Industriekaufmann. Das Team hatte eine Skulptur in Form eines Kopfes eines Hybrid-Wesens zum Wettbewerb eingereicht. Die Plastik verdeutlicht, dass Mensch und Maschine in Zukunft Hand in Hand zusammenarbeiten. Aus der Perspektive des Hybrid-Wesens zeigten die Jugendlichen darüber hinaus in einem Video, wie sich unter anderem die Lagerhaltung im eigen-

nen Unternehmen durch den Einsatz von Drohnen und der Vernetzung mit dem Warenwirtschaftssystem weiterentwickelt.

Das zweiköpfige Team der Firma Clariant aus Frankfurt erhielt den zweiten Platz und 1.000 Euro Preisgeld. Die beiden angehenden Chemielaboranten zeigten am Beispiel Palmöl-Produktion, wie eine nachhaltige Entwicklung mit den neuen Möglichkeiten der digitalen Vernetzung gelingen kann. Insbesondere hat die Jury das Aufzeigen der komplexen Zusammenhänge von Produktionsprozessen, Kunden und Mitarbeitern überzeugt. Als direkte Aktion sieht das Team die Überprüfung der vom eigenen Unternehmen bezogenen Produkte sowie eine gezielte Schulung der Mitarbeiter bezogen auf die Nutzung von zertifiziertem Palmöl im Unternehmen und im Alltag.

Das Fünferteam der Marburger Firma CSL Behring durchläuft eine Aus-

bildung zum Biologielaurenten und hat sich mit dem eingereichten Exponat mit dem Thema einer nachhaltigen Entwicklung im direkten Unternehmensumfeld auseinandergesetzt und damit Platz 3 und ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro erzielt. Dargestellt wurden die verschiedenen Unternehmensbereiche, die über Zahnräder verbunden sind und sich nur gemeinsam bewegen. Durch die Einrichtung einer „GreenZone“, als Nutz- und Erholungsfläche für Mitarbeiter, werden Obst und Gemüse für die unternehmens-eigene Kantine angebaut. Zudem bietet die Fläche Möglichkeiten der Naherholung für Mitarbeiter und erweitert das Berufsspektrums bei CSL Behring um Arbeitnehmer aus dem Bereich der Garten- und Landschaftspflege.

Die große Beteiligung der hessischen Auszubildenden an dem Chemie³-Nachhaltigkeitspreis zeigt, dass die



1. Preis „Georg Börner GmbH & Co. KG“: Felix Grunz, Marvin Creutzburg, Artur und Wladislav Zubarev, Katja Hellwig, Lea Hofmann und Angela Neumann mit Ausbilder Berthold Hotzy (Mitte)



2. Preis „Clariant Produkte Deutschland GmbH“: Vanessa Hahn und Christian Schwarz



3. Preis „CSL Behring GmbH“: Robin Dersch, Sarah Knieling, Katharina Becker, Joanna-Maria Dannenhaus, Jessica Bloh mit Ausbilderin Doris Nake (3. von rechts)

Die Chemie³-Allianzpartner VCI Hessen, HessenChemie und IG BCE Hessen-Thüringen vergeben alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitspreis an Auszubildende, der in diesem Jahr

unter dem Motto „Industrie 4.0 – Digitalisierung aus der Perspektive der Jugend“ stand. Es beteiligten sich 23 Gruppen mit 124 Auszubildenden aus ganz Hessen.

junge Generation ihre Zukunft aktiv mitgestalten möchte und sich Gedanken um Nachhaltigkeitsaspekte macht.

Heike Blaum, blaum@vci.de,
Tel.: (069) 2556-1649

Nachhaltige Entwicklung in der Lieferkette stärken

Ein Pilotprojekt von Chemie³ will kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützen, mehr Verantwortung für ihre Lieferkette zu übernehmen.

Die weltweite Vernetzung der Wirtschaft nimmt weiter zu. Auch kleine und mittlere Unternehmen kaufen immer stärker international ein. Das Einhalten von Umwelt- und Sozialstandards durch Lieferanten gewinnt daher für die Betriebe wegen möglicher Reputations- und Haftungsrisiken erheblich an Bedeutung. Wie man mit begrenzten Ressourcen in immer komplexeren Lieferketten der Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt gerecht werden kann, erproben jetzt acht VCI-Mitgliedsunternehmen. Sie werden dabei von der Initiative Chemie³ und einem Beratungsunternehmen unterstützt. Anfang April trafen sich Vertreter dieser Unternehmen beim VCI zu einem ersten Workshop. Nach einer Einführung über aktuelle Trends und Treiber zum Thema Nachhaltigkeit in Lieferketten standen folgende Aspekte im Mittelpunkt: die Identifikation von Nachhaltig-



Wie kann man für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette sorgen? Darum ging es in einem Workshop von Chemie³ Anfang April.
© VCI e.V.

keitsthemen in Lieferketten und deren Risikobewertung sowie die Bausteine für ein nachhaltiges Lieferantenmanagement und der Umgang mit Problembereichen. Nach einem intensiven Austausch über unternehmensspezifische Lösungen und Erfahrungen können die Teilnehmer jetzt konkrete Ansätze in den eigenen Unternehmen erproben.

Eigene Lieferanten bewerten

Chemie³ wird – auf Basis der Ergebnisse aus dem Pilotprojekt – einen Leitfa-

den für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der Lieferkette entwickeln. Anwender sollen in der Lage sein, in ihrer Lieferkette die Kernelemente der Sorgfaltspflicht für Unternehmen entsprechend dem Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte zu implementieren. Die Vorstellung des Leitfadens ist im Rahmen einer Fachveranstaltung im ersten Quartal 2018 vorgesehen.

**Sula Lockl, lockl@vci.de,
Tel.: (069) 2556-1430** 📍

Fachtagung „Nachhaltigkeit lernen in Hessen“

Am 8. März nahmen rund 250 Lehrer, Umweltbildner und MINT-Akteure an der Fachtagung „Nachhaltigkeit lernen in Hessen“ teil. Der Frage „Was heißt Nachhaltigkeit lernen?“ konnte sich aus unterschiedlichen Perspektiven genähert werden. In 15 Workshops gab es Impulse, Arbeitsmaterialien und Gesprächspartner, um die Vielfalt potentieller Zugänge zu erörtern. Der VCI Hessen beteiligte sich an den Workshops mit Experimenten aus der Chemiekiste und in der Podiumsdiskussion. In Kooperation mit PlasticsEurope wurden Experimente aus „Kunos coole Kunststoffkiste“ angeboten, mit dem Bildungsdienstleister C-edu das Thema „Kunststoffe für die Mittelstufe“ bearbeitet. Keynote-Speaker Professor Dirk Messner vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik sowie der Chemiedidaktiker Prof. Dr. Ingo Eilks von der Universität Bremen sprachen sich in ihren Vorträgen für eine alltagsbezogene naturwissenschaftliche Bildung aus, die zukünftige Generationen befähigt, Lösungen für globale Herausforderungen zu finden.

Die Fachtagung wurde vom „Runden Tisch Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen entwickelt.

Heike Blaum, blaum@vci.de, Tel.: (069) 2556-1649 📍

Gelungener Auftakt für den Arbeitskreis Energieeffizienz des VCI Hessen

Am 8. Juni 2017 fand die erste Sitzung des Arbeitskreises Energieeffizienz im VCI Hessen in Frankfurt statt. 13 Unternehmen unterschiedlichster Größe und Fachrichtung haben sich zur Mitarbeit entschlossen, um den Erfahrungsaustausch zur Verbesserung der Effizienz an ihren Standorten zu nutzen.

Die Teilnehmer sind davon überzeugt, dass es noch Energieeinsparpotentiale in den Unternehmen gibt, obgleich die „low hanging fruits“ bereits „geerntet“ sind. Thematisch steht deshalb die „Prozessoptimierung“ im Vordergrund, aber auch die Gebäudeeffizienz und das Mitarbeiterverhalten sollen thematisiert werden. Neben dem Erfahrungsaustausch, der auch die Besichtigung von „Best-Practice“-Beispielen in den Unternehmen umfasst, werden externe Experten als Referenten zu speziellen Technologien eingeladen. Darüber hinaus sollen die Fördermöglichkeiten und Förderprogramme der Bundes- und Landesregierung vorgestellt werden. Der Arbeitskreis wird sich zweimal jährlich treffen, der Termin der nächsten Sitzung wird noch abgestimmt. Interessierte Mitgliedsunternehmen können sich jederzeit zur Mitarbeit im Arbeitskreis anmelden. Ansprechpartner und Geschäftsführer des Gremiums ist **Dr. Thomas Roth, roth@vci.de, Tel.: (069) 2556-1472** 📍

Neues Vorstandsmitglied im BPI-Landesverband

Der BPI Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland hat auf seiner Mitgliederversammlung im April Herrn Dr. Markus Daniel, Betriebsleiter beim Unternehmen Finzelberg Andernach einstimmig in den Vorstand nachgewählt. Herr Dr. Markus Daniel wird neben Herrn Dr. Michael Flegel, Ursapharm Arzneimittel GmbH, Saarbrücken stellvertretender Vorsitzender. Frank Lucaßen vom Unternehmen Fresenius-Kabi Deutschland ist weiterhin Vorsitzender des Landesverbandes.



IGH beim Hessenfest in Berlin

Das Hessenfest, zu dem die Landesregierung jeden Sommer in ihre Berliner Landesvertretung einlädt, nutzte die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH), um die ökonomische Bedeutung der Branche im Dialog mit der Politik ins Gedächtnis zu rufen.

Die Gesundheitsindustrie ist mit einer Bruttowertschöpfung von zehn Milliarden Euro einer der stärksten Industriezweige im Land. Die Branche, die die Produktion sowie den Vertrieb und Großhandel von Humanarzneimitteln, Medizintechnik, Körper-, Hygiene- und Pflegeprodukten sowie Sport- und Fitnessgeräten und darüber hinaus Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie gesundheitsrelevante Informations- und Kommunikationstechnologien (E-Health) umfasst, ist Arbeitgeber von 90.700 Menschen in Hessen. Darüber hinaus leistet sie mit einem Exportbeitrag von rund elf Milliarden Euro einen überdurchschnittlichen Beitrag zur hessischen Wirtschaft. Dies geht aus der zu Beginn des Jahres vorgestellten Studie der Initiative hervor, die im Zentrum des Auftritts der Initiative in Berlin stand.

Ursula Kirchner, kirchner@vci.de, Tel.: (069)2556-1466



Der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier gemeinsam mit Ehefrau Ursula (beide Mitte), Lucia Puttrich, hessische Ministerin für Europaangelegenheiten (2. v. r.) sowie das Team des IGH-Projektbüros © Hessische Landesvertretung

Katja Leikert zu Besuch beim Landesvorstand des BPI Hessen/Rheinland-Pfalz/ Saarland

Im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks traf die Bundestagsabgeordnete Dr. Katja Leikert am 17. März 2017 mit dem Vorstand des BPI-Landesverbandes in Frankfurt zusammen. Die Anwesenden nutzten die Gelegenheit, um sich über aktuelle Themen der Gesundheits- und Arzneimittelpolitik sowie deren Folgen für den Pharmastandort Deutschland und Hessen auszutauschen. Dr. Leikert ist als Mitglied des Ausschusses für Gesundheit im Deutschen Bundestag eine interessante Gesprächspartnerin für die Branche. Als Initiatorin der Reihe „GPS – Gesundheits- und Pharmapolitik am Standort“ zeigt sie regelmäßig ihr Interesse am Diskurs mit den Unternehmen der pharmazeutischen und Medizinprodukte-Industrie in Hessen.

Intensiv diskutiert wurden neben den aktuellen Entwicklungen im Bereich E-Health vor allem auch Regelungen des zuvor im Deutschen Bundestag verabschiedeten Arzneimittelversorgungsstärkungsgesetzes (AMVSG), das Ergebnis des Pharmadialogs auf Bundesebene war. Katja Leikert betonte in diesem Zusammenhang das positive Signal an die Industrie, das mit dem Wegfallen der zuvor diskutierten Umsatzschwelle für innovative Arzneimittel im ersten Jahr nach Markteinführung seitens der Politik gegeben wurde. Innovative Arzneimittel seien wichtig für die Versorgung in Deutschland und auch weiterhin ausdrücklich gewünscht. Die Mitglieder des Vorstands erkannten dies an, wenngleich die Vertraulichkeit der Erstattungsbeiträge im Gegenzug nicht umgesetzt wurde. In dem im AMVSG beschlossenen Arztinformationssystem, das im Rahmen einer Rechtsverordnung im Weiteren ausgestaltet werden soll, sahen die Vertreter der Industrie auch Chancen. So könnten regionale Unterschiede in der Versorgung nivelliert und ein einheitliches Verständnis des Werts innovativer Arzneimittel geschaffen werden. Hier kommt es nun auf die konkrete Ausgestaltung durch die Selbstverwaltung an. Die Verlängerung des Preismoratoriums bis zum Jahr 2020 sei sehr enttäuschend und für die Branche mit weiteren Einbußen verbunden, so der Tenor aus dem Landesvorstand. Die Fortführung des Pharmadialogs wurde als essentiell angesehen. Die Bereitschaft hierzu seitens der Unternehmen und ihrer Verbände wurde betont. Als konkrete Anregungen für zukünftige Beratungen wurden der Unterlagenschutz im Rahmen der Weiterentwicklung von bekannten Wirkstoffen sowie die Absenkung des Mehrwertsteuersatzes für Arzneimittel seitens des Vorstandes in die Diskussion eingebracht.

Zum Abschluss lobte Katja Leikert die Arbeit der regionalen Initiative Gesundheitsindustrie Hessen, die bereits seit 2013 wichtige Partner der Branche zur Standortsicherung an einen Tisch bringt. Auch zahlreiche Unternehmen des BPI-Landesvorstands sind in der Initiative aktiv.

Annette Bußmann, bussmann@vci.de, Tel.: (069) 2556-1021

Marburger Workshop zum Pharmarecht

Am 22. und 23. Juni 2017 hat zum siebten Mal der Workshop „Neues aus Gesetzgebung und Rechtsprechung“ an der Philipps Universität in Marburg stattgefunden.

Auch in diesem Jahr informierten die Rechtsanwälte Claus Burgardt, Dr. Carsten Krüger und Dr. Ulrich Reese die auf das Pharmarecht spezialisierten Teilnehmer über die aktuellen Entwicklungen im Sozial-, Arbeits- und Werberecht. Mit den anderen Experten fand ein reger Austausch zu aktueller Rechtsprechung und Gesetzgebung in diesen Bereichen statt. In

guter Tradition – und um einen verstärkten Austausch zwischen den Teilnehmenden und den Referenten zu ermöglichen – gab es wieder die Möglichkeit, vorab Themenwünsche zu platzieren, die dann an die Referenten weitergeleitet wurden. Ein Angebot, das auch in diesem Jahr gerne wahrgenommen wurde. Eingebettet in den Workshop war als Abendveranstaltung die Zertifikatsverleihung an die diesjährigen Absolventen der Zusatzqualifikation im Pharmarecht. Wer Interesse an Informationen zu den Marburger Workshops hat, kann sich auf die Mailingliste setzen lassen: markowski@vci.de

Ursula Kirchner, kirchner@vci.de, Tel.: (069)2556-1466 📍

„Standpunkt am Standort“ bei Lilly in Bad Homburg

Anfang Mai hatten Lilly, die Industrieergewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und der vfa zu einer Veranstaltung der Reihe „Standpunkt am Standort“ in Bad Homburg eingeladen. Rund 150 Mitarbeiter der Firma Lilly sowie Gäste aus der regionalen Politik, Verbänden, Ministerien und hessischen Mitgliedsunternehmen nahmen an der Veranstaltung teil und folgten Impulsen und der Diskussion zum Thema „Zukunft für Innovationen in Hessen“.

Deutschland und insbesondere Hessen seien noch gute Standorte für die Pharmaindustrie, so die Deutschland-Chefin von Lilly Simone Thomsen in ihrem Grußwort. Hierauf dürfe man sich aber nicht ausruhen. Andere Länder, mit denen internationale Unternehmen auch intern im Standortwettbewerb stünden, holten hier

auf. Der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir plädierte so auch in seinem Impulsvortrag für eine Versachlichung der Verteilungsdebatte um Ressourcen im Gesundheitswesen. Hierzu müssten alle Akteure beitragen. Auch vor diesem Hintergrund sei es mehr als wünschenswert, wenn die Wirtschaftsministerien (Bund und Land) bei der Fortführung des Pharmadialogs auf Bundesebene stärker vertreten seien. Klar sei, dass Unternehmen in puncto Standortfragen ein stabiles und vorhersehbares regulatorisches Umfeld vorfinden müssten. Dies gelte insbesondere für forschende Pharmaunternehmen, deren Produkte auf Grund umfassender klinischer Studien gut zehn Jahre bis zur Zulassung benötigten. Gute Standortbedingungen zu sichern sei aber auch im Interesse der Politik. Mit Blick ins Rhein-Main-Gebiet fiel schon länger auf, dass nicht diejenigen mit den höchsten Tür-

men die meisten Steuern zahlten. Mit großen Kliniken, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, den Universitäten und hochqualifizierten Fachkräften hätten die Unternehmen am Standort Hessen auch ein attraktives Umfeld.

Die sich anschließende Podiumsdiskussion mit Simone Thomsen, Volker Weber, Landesbezirksleiter der IG BCE Hessen-Thüringen, den Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Meister (CDU) und Edgar Franke (SPD) sowie der vfa-Hauptgeschäftsführerin Birgit Fischer moderierte Thorsten Winter, Redakteur der FAZ Rhein-Main-Zeitung. Birgit Fischer bestätigte, dass Hessen aus Sicht der Branche ein guter Standort sei. Um im internationalen Wettbewerb weiter vorne zu bleiben, müssten Wirtschafts-, Forschungs- und Gesundheitspolitik kooperieren. Volker Weber berichtete aus der Arbeit der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH), die als ressortübergreifendes Format Politik, Unternehmen, Arbeitnehmer und die Wissenschaft in Hessen zu konkreten Standortfragen an einen Tisch hole. In den Werkstätten der Standortinitiative würde langfristig an Lösungen gearbeitet.

Für die Bundespolitik kündigte Dr. Michael Meister, MdB als parlamentarischer Staatssekretär im Finanzministerium an, dass in der nächsten Legislaturperiode mit der Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung gerechnet werden könne. Edgar Franke, MdB mahnte an, bei künftigen Dialogen der Industrie mit der Politik auch die Parlamentarier einzubeziehen, um eine höhere Verbindlichkeit der Ergebnisse solcher Gespräche zu gewährleisten.



Diskutierten über das Innovationspotenzial der Pharmaindustrie in Hessen: (v.l.n.r.) Thorsten Winter, Edgar Franke, Simone Thomsen, Birgit Fischer, Volker Weber und Dr. Michael Meister. © Jost/Lilly Deutschland GmbH

Annette Bußmann, bussmann@vci.de, Tel.: (069) 2556-1021 📍

25. FORUM Kommunikation

Muss sich Kommunikation beweisen?

Am Anfang steht die Frage: „Was ist Erfolg?“ Erst wenn man dies für sich definiert hat, kann man mit der Erfolgsmessung der Unternehmenskommunikation beginnen. Mit diesem Statement startete das erste Referat beim 25. FORUM Kommunikation.

Haben die Unternehmen sich tatsächlich mit dem Megatrend Digitalisierung – auch und gerade eben in der Kommunikation – auseinandergesetzt? Ist die klassische Pressemitteilung noch das Mittel der Wahl, die Grundlage aller Pressearbeit? Und wozu braucht Funk und TV eine Pressemitteilung in Wort und Schrift? Muss man hier nicht vielmehr Ton und Bild liefern, um in die Berichterstattung zu kommen? Haben die Kommunikatoren der Unternehmen

schon Kontakte zu den sogenannten Gatekeepern von heute? Wer sind diese neben Youtubern und Bloggern? Die Kommunikation wird immer schneller, die Aufmerksamkeitsspanne liegt bei max. 8 Sekunden; die eines Goldfisches im Vergleich bei 9 Sekunden. Wie kann man bei der Flut der Nachrichten und Informationen noch deren Wahrheitsgehalt überprüfen? Oder geht das gar nicht mehr und wir gewöhnen uns langsam aber sicher an die Existenz von alternativen Fakten? Donald Trump macht es vor: Er beherrscht die „situative Informationsverbreitung“.

Der Kommunikator von heute ist vielmehr Moderator und Begleiter eines Wandels. Er ist der Storyteller, die eierlegende Wollmilchsau. Er hat sich dafür digitale Kompetenzen ange-

eignet und versteht es, Anderen kommunikative Kompetenzen zu vermitteln. Die Silostrukturen greifen hier nicht mehr. Sind wir dazu alle bereit?

**Sula Lockl, lockl@vci.de,
Tel.: (069) 2556-1430**

Die Referenten und Themen im Überblick:

Unternehmenskommunikation strategisch ausrichten

Christoph Lautenbach, Geschäftsführender Partner, Lautenbach Sass Unternehmensberater für Kommunikation PartG

Wie kann man den Erfolg von Social Media messen?

Uli Sinz, Leiter Digital, Fink & Fuchs AG

Der Wert der Kommunikation bemisst sich nach ihrer Wirkung

Alexander Zell, Leiter Pressestelle, Fraport AG

Kommunikations-Controlling – Wie Unternehmenskommunikation

Wertschöpfung erzielen und steuern kann
Prof. Lothar Rolke, Hochschule Mainz

*„Wer sind die neuen Gatekeeper?“
Christoph Lautenbach referierte über diese und andere Fragen zur strategischen Ausrichtung der Unternehmenskommunikation.
© Chemieverbände Hessen*



Standortpolitik

FDP-Politiker besuchen VCI-Firmen in Hessen

Im Rahmen der diesjährigen FDP-Sommertour besuchen Landespolitiker der FDP, allen voran der wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Fraktion im hessischen Landtag, Jürgen Lenders, Unternehmen der Chemie- und Pharmaindustrie in Hessen.

Vom 3. Juli 2017 bis zum 6. Juli 2017 werden die Politiker auf ihrer Tour insgesamt sieben hessische Unternehmen besuchen und die Gelegenheit zum Austausch über relevante industriepolitische Themen nutzen.

Folgende Unternehmen werden Stationen der FDP-Sommertour sein: AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG (Wiesbaden), Bayer Steigerwald GmbH (Darmstadt), Biotest AG

(Dreieich), InfraserV GmbH & Co. Höchst KG (Frankfurt Höchst), Merck KGaA (Darmstadt), Merz Pharmaceuticals GmbH (Frankfurt) und Lilly Deutschland GmbH (Bad Homburg).

Annette Bußmann, bussmann@vci.de, Tel.: (069) 2556-1021

Sie haben auch Interesse an einem Besuch der Wahlkreisabgeordneten an Ihrem Firmenstandort? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Wir helfen gerne bei der Vermittlung!

Integration durch Experimente

Das Projekt Nawi-LoLa – Lernort Labor – fördert naturwissenschaftlich interessierte Mädchen und junge Frauen in Nordhessen. Hier wurden bereits forschungsinteressierte Schülerinnen zu Mentorinnen ausgebildet. Ihr Wissen und ihren Forschergeist geben sie an weibliche Flüchtlinge weiter, um im Schülerforschungszentrum Nordhessen gemeinsam zu experimentieren. Das Konzept entwickelte Sabine Stuhlmann, selbst Chemielehrerin und Projektleiterin des Nawi-LoLa, die mit viel Herzblut weiblichen Talenten den Weg in die Chemie bereitet. Der VCI Hessen unterstützt dieses herausragende Engagement, Mädchen an MINT-Berufe heranzuführen und Naturwissenschaften als Methode zur Integration zu nutzen.

Heike Blaum, blaum@vci.de,
Tel.: (069) 2556-1649



Gelungene Integration: Sabine Stuhlmann mit ihren Schülerinnen, die sie zu begeisterten Mentorinnen für Naturwissenschaften ausgebildet hat. © Sabine Stuhlmann

Pressekonferenz der Chemieverbände Hessen

Mit wettbewerbsfähiger Industriepolitik Zukunft sichern

Im April fand die Frühjahrs-Pressekonferenz der Chemieverbände Hessen in Frankfurt statt. Laut aktueller Branchenfrage werden die Aussichten für das laufende Jahr verhalten optimistisch eingeschätzt. Galinat sieht einen freien Welthandel, eine Entlastung bei den Energiekosten, eine innovative Bildungspolitik und faire Regelungen im Gesundheitswesen als wesentliche Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Branche an.

Mit Verweis auf eine Anfang des Jahres veröffentlichte Studie der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) unterstrich Galinat die große ökonomische Bedeutung der industriellen Gesundheitswirtschaft im Land. Mit einer Bruttowertschöpfung von zehn Milliarden Euro, als Arbeitgeber von 90.700 Menschen und einem Exportanteil von mehr als elf Milliarden Euro leiste diese einen überdurchschnittlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Hessens. Die Branche erwarte dennoch eine Schwächung des Standorts durch das jüngst verabschie-



Walter Galinat, Vorsitzender der VCI Hessen
© Arne Landwehr / Chemieverbände Hessen

dete Pharmagesetz (AMVSG). Es sieht eine Verlängerung des Preismoratoriums bis zum Jahr 2022 vor sowie die öffentliche Leistung der Erstattungsbeiträge.

Weitere permanente Belastungsfaktoren – vor allem für die energieintensive chemische Industrie – seien steigende Energiekosten und die damit verbundene Planungsunsicherheit. „Damit unsere Branche in Hessen auch im inter-

nationalen Umfeld wettbewerbsfähig bleiben kann, sollte die Finanzierung der erneuerbaren Energien in Deutschland als gesamtgesellschaftliche Aufgabe ab 2019 aus dem Bundeshaushalt getätigt werden“, forderte Galinat.

MINT-Bildung ist Schlüssel zu Innovationskultur

Für eine innovative und wettbewerbsfähige Industrie sei auch die Förderung der MINT-Bildung ein zentraler Faktor. Kenntnisse in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) bildeten die Grundlage für eine gelebte Innovationskultur der Gesellschaft. Die Chemieverbände Hessen engagieren sich mit ihren Mitgliedsunternehmen seit Jahren in diesem Bereich durch Angebote wie den Science Camps oder den Forscherwerkstätten. So haben hessenweit bereits über 5.000 Kinder an knapp 300 Science Camps und insgesamt knapp 7.300 Teilnehmer an 21 Forscherwerkstätten teilgenommen.

Gregor Disson, disson@vci.de,
Tel.: (069) 2556-1421

Deutschlandstipendien

Anerkennung für hervorragende Studienleistungen

Den Wissens- und Wirtschaftsstandort Deutschland stärken – so lautet das erklärte Ziel des Deutschlandstipendiums. Private Förderer unterstützen gemeinsam mit dem Bund leistungsstarke und engagierte Studierende. Auch der VCI Hessen und die Initiative Gesundheitsindustrie

Hessen (IGH) beteiligen sich an diesem Projekt. In 2017 fördern sie nun im zweiten Jahr in Folge Stipendiaten der Provdavis School of International Management & Technology.

Wir haben mit den drei Studierenden gesprochen.



Oleg Boguslawski

(31) befindet sich gerade im vierten Semester seines Masterstudiengangs Chemical Engineering an der Provdavis School of

International Management and Technology AG. Der VCI Hessen unterstützt ihn dabei mit einem einjährigen Stipendium. Parallel zu seinem Studium arbeitet der zweifache Familienvater und internationale Meister im Schach als Chemieingenieur bei Roche Diagnostics GmbH in Mannheim. Wir haben mit dem Stipendiaten über seine Begeisterung für Chemie und persönliche Zukunftsaussichten gesprochen.

Warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden?

Nach dem Abitur und einer dualen Ausbildung zum Chemielaboranten habe ich zwei Jahre in der Entwicklung von

diagnostischen Tests gearbeitet. Mein hier erworbenes Wissen wollte ich dann noch weiter vertiefen. Der Studiengang Chemical Engineering war für mich daher die logische Konsequenz. Letztendlich haben mich dann die Inhalte und das berufsbegleitende Modell der Provdavis Hochschule überzeugt.

Was bedeutet das Deutschlandstipendium für Sie?

Auch wenn ich einen Vollzeitjob habe, sorgt das Stipendium natürlich für eine erhebliche finanzielle Entlastung. Mir ist jedoch vor allem die Anerkennung meiner Leistungen extrem wichtig. Durch das Stipendium habe ich das Gefühl, dass das, was ich tue, geschätzt wird. Zusätzlich bietet es neue Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und sich ein interessantes berufliches Netzwerk aufzubauen.

Was erhoffen Sie sich für Ihre berufliche Zukunft?

Ich wünsche mir, dass ich weiterhin

so einen spannenden Beruf ausüben kann. Ich bin mit Leib und Seele in der Forschung tätig, da ich die Vielfältigkeit und Herausforderungen hier schätze. Natürlich möchte ich mich nach meinem Master-Abschluss noch ein wenig weiterentwickeln und mehr Verantwortung übernehmen.

Was macht die chemische Industrie aus Ihrer Sicht für junge Menschen interessant?

Die chemische Industrie bietet viele feste Jobs mit einer guten Vergütung. Darüber hinaus ist die gewerkschaftliche Organisation gut. Im Allgemeinen ist die chemische Industrie überaus vielfältig. Mit einem Abschluss als Chemieingenieur gibt es zig Möglichkeiten, sich beruflich zu orientieren und zu entwickeln. Man kann in der Pharmabranche arbeiten, neue Kunststoffe oder Katalysatoren entwickeln – die Möglichkeiten sind unendlich.



Alicia Engelmann

studiert Biopharmaceutical Science an der Provdavis School of International Management and Technology AG im vierten Semester.

Im Rahmen des Deutschlandstipendiums wird die Studentin durch die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen gefördert. Neben dem Studium absolviert die 21-Jährige gerade eine Ausbildung zur Biologin bei Sanofi. Mit uns hat die Serienliebhaberin und Hobby-Künstlerin über ihre Zukunftsperspektiven und individuellen Wünsche gesprochen.

Warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden?

Biologie hat mich schon immer interessiert, also habe ich angefangen, nach einem Studiengang zu suchen, der mit Bio zu tun hat. Ich möchte verstehen, wie unsere Umwelt funktioniert, wie alles mitei-

ander zusammenhängt. Deshalb wollte ich auch gerne in die Forschung und ins Labor. Mein Studiengang vermittelt darüber hinaus auch wirtschaftliches Wissen. Wir haben zum Beispiel Module in BWL, Personalvermittlung oder Informatik. Diese Vielseitigkeit hat mich sofort angesprochen.

Was bedeutet das Deutschlandstipendium für Sie?

Das Stipendium ist eine tolle Auszeichnung meiner Leistungen. Es ist eine Ehre für mich, dass ich zu den wenigen Auserwählten gehöre, die dieses Stipendium bekommen haben. Das fühlt sich richtig gut an. Außerdem bin ich durch das Stipendium finanziell viel ungebundener.

Was erhoffen Sie sich für Ihre berufliche Zukunft?

Ich hoffe, dass ich irgendwann mal einen Job habe, der mir Spaß macht und abwechslungsreich ist. Der Beruf sollte mit Familie und Privatleben vereinbar sein.

Natürlich möchte ich aber auch Erfolg haben. Ich möchte merken, dass es sinnvoll war, mich weiterzubilden. Besonders der Bereich Biochemie interessiert mich momentan sehr. Ich würde meinen Fokus gerne auf Genetik legen – ob nun in der Forschung, einem Unternehmen oder Institut steht noch in den Sternen. Eventuell mache ich auch erst noch meinen Master.

Was macht die chemische Industrie aus Ihrer Sicht für junge Menschen interessant?

Zunächst einmal ist die chemische Industrie, wenn es um das Finanzielle geht, sehr attraktiv. Durch die Tarifverträge ist man sehr gut abgesichert. Dann glaube ich, dass viele Menschen meiner Generation einfach gut mit technischen Geräten umgehen können beziehungsweise sich dafür interessieren. Außerdem übt der Arbeitsplatz Labor eine ganz eigene Faszination aus. Ich weiß noch, dass ich mir das als Kind immer super spannend vorgestellt habe.





Lukas Kraft absolviert zurzeit das duale Bachelorstudium Chemical Engineering an der Provadis School of International Management and

Technology AG. Neben der akademischen Bildung gehört für den 21-jährigen die Ausbildung zum Chemielaboranten zum Arbeitsalltag. Vom VCI Hessen wird er hierbei durch ein Stipendium unterstützt. Mit uns hat der leidenschaftliche Motorradfahrer über sein Stipendium und das Arbeiten in der chemischen Industrie gesprochen.

Warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden?

Schon in der Schule war Chemie mein absolutes Lieblingsfach. Nach dem Abitur habe ich lange überlegt, was ich mache und erst einmal ein Jahr Bundesfreiwilligendienst absolviert. Eigentlich wollte ich klassisch Chemie studieren. Ich hatte aber auch immer schon eine Faszination für Motoren und Antriebe, welche

für mich wie kleine Chemiefabriken sind. Dann bin ich auf den Studiengang Chemical Engineering von Provadis gestoßen. Das Thema duales Studium war sehr verlockend für mich. Hier bot sich mir die Möglichkeit, die Studieninhalte direkt mit der Praxis zu verknüpfen.

Was bedeutet das Deutschlandstipendium für Sie?

Für mich ist das Stipendium ein Zeichen, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Die Wertschätzung von außen ist da und ich fühle mich nicht alleine. Da gibt es Menschen, die nehmen meine Leistung wahr und wollen mich unterstützen. Was man natürlich auch nicht außen vor lassen kann, ist die erhebliche finanzielle Entlastung, die das Stipendium mit sich bringt.

Was erhoffen Sie sich für Ihre berufliche Zukunft?

Mir geht es vor allem darum, dass ich mich weiterbilden kann. Ich finde immer wieder Bereiche in der Chemie, bei denen ich denke: Darauf könnte ich mich spezialisieren. Das reizt mich total.

Außerdem bin ich ein Mensch, der gerne Verantwortung übernimmt. Daher strebe ich auf lange Sicht eine Führungsposition an. In der nahen Zukunft möchte ich meinen Master anschließen. Da mich die Forschung sehr interessiert, würde ich gerne auch promovieren. Gerade den Bereich Biotechnologie finde ich spannend. Wenn ich hierzu forschen könnte, ginge ein Traum für mich in Erfüllung.

Was macht die chemische Industrie aus Ihrer Sicht für junge Menschen interessant?

Die chemische Industrie ist unglaublich vielfältig. Ständig werden neue Dinge entwickelt und es bilden sich neue Bereiche heraus. Das fasziniert mich persönlich sehr und ich glaube auch, das ist eine Möglichkeit, die viele junge Menschen sehen: Es gibt immer etwas, das einen begeistert. In der chemischen Industrie findet jeder seinen Platz. Außerdem gibt es zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten. Und sicherlich sollte man auch das Finanzielle nicht außen vor lassen.

9. Bundesweiter Tag der offenen Tür der chemisch-pharmazeutischen Industrie am 22. September 2018

Seit 1990 trifft der bundesweite Tag der offenen Tür der chemisch-pharmazeutischen Industrie auf großes Interesse der Öffentlichkeit. Allein 2014 empfing die Chemie 300.000 Besucher zum traditionellen Aktionstag der Branche. Auch bei den teilnehmenden Unternehmen stößt er auf sehr positive Resonanz. Der nächste Tag der offenen Tür findet statt am Samstag, 22. September 2018.



Anmelden und mitmachen

Auf der Website des VCI kann das Anmeldeformular heruntergeladen werden. Dieses ist noch möglichst bis Ende Juni an tt2018@vci.de zu senden.

Eine Liste der Werbemittel und Broschüren, die bestellt werden können, sowie weitere Informationen zur Vorbereitung werden Ende 2017 an die teilnehmenden Firmen und Institute versandt.

Der Tag der offenen Tür bietet den teilnehmenden Firmen und Forschungseinrichtungen die Gelegenheit, die Leistungen ihres Unternehmens oder Instituts ihrem Umfeld und einer breiten Öffentlichkeit darzustellen.

Unterstützung für teilnehmende Unternehmen und Forschungseinrichtungen

Wie in den Vorjahren wird der Tag der offenen Tür vom VCI, seinen Landesverbänden sowie der Initiative „Chemie im Dialog“ koordiniert und durch eine Ankündigungskampagne, Publikationen und Werbemittel unterstützt. Alle teilnehmenden Firmen und Organisationen werden wieder auf einer zentralen Internetseite abgebildet sein.

Kontakt

Für Fragen zum Tag der offenen Tür 2018 steht Ihnen Herr Jörg-Olaf Jansen (E-Mail: jansen@vci.de; Tel.: 069 2556-1451) gerne zur Verfügung.

Impressum:

Herausgeber: VCI-Landesverband Hessen, Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt, RA Gregor Disson, Telefon: (069) 2556-1421, Fax: (069) 2556-1614, E-Mail: disson@vci.de, Internet: www.vcihessen.de

Redaktion: Sula Lockl, E-Mail: lockl@vci.de, Annette Bußmann, E-Mail: bussmann@vci.de Redaktionsschluss: 23.06.2017

VCI Hessen informiert

Die Termine von
Juni–November
2017

VERBAND DER
CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



JUNI

30. VCI Hessen:
Polytechnische
Stiftung
Abschlussfeier
1. Jahr KEMIE –
Kinder erforschen mit Ihren
Eltern Chemie,
Frankfurt

SEPTEMBER

20. Chemieverbände
Hessen:
Gemeinsame
Herbst-Presse-
konferenz,
Frankfurt

30. Chemieverbände
Hessen:
Experimente³,
Fachtagung,
Campus Westend
der Goethe-Uni,
Frankfurt

OKT.

27. Initiative Ge-
sundheitsindus-
trie Hessen:
Arbeit am Über-
gang zur dritten
Lebensphase,
Wiesbaden

NOVEMBER

8. VdL-Bezirksgruppe
Rhein-Main:
ordentliche Mitglie-
dersammlung,
Offenbach

17. VCI Hessen:
Vorstandssitzung,
Frankfurt

8. Chemieverbände
Hessen:
5. Forum Bildung

22. VCI Hessen, BPI-
Landesverband:
11. EU-Pharma-
lunch, Brüssel

17. Initiative Gesund-
heitsindustrie
Hessen:
Academia meets
Industry IV –
Bridge the gap

30. Chemieverbände
Hessen:
26. FORUM
Kommunikation
zur Standort-
kommunikation,
Frankfurt

Eine aktuelle Terminliste
und weitere Zusatzinfor-
mationen sind auf der
Website des VCI Hessen